



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Peter Franz, verehrte Herren Geiger, Rüppel und Zachrau, verehrte Gemeinderatsmitglieder,

wir verabschieden heute den Haushalt für das Jahr 2012. Insgesamt können wir mit dem Zahlenwerk zufrieden sein, da es trotz Bevölkerungsrückgang und einiger wirtschaftlicher Unsicherheiten stabil ist. Ich werde darauf verzichten, die Zahlen einfach zu wiederholen. Der SPD-Fraktion ist es aber wichtig, auf einige Schwerpunkte dieses Haushalts und einige Herausforderungen der nächsten Jahre hinzuweisen.

Für die Arbeiten im Wiedekindareal und Ortszentrum werden beträchtliche Mittel in die Finanzplanung eingestellt. Es war allerhöchste Zeit, dass der Gemeinderat bei einem Workshop die Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen hat.

Die Standorte für die wichtigen Bauprojekte neue Mehrzweckhalle, neuer Einkaufsmarkt, Dienstleistungsgebäude und die Senioreneinrichtung sind jetzt festgelegt. Wir können nun in die konkreten Planungen einsteigen.

Für die gemeindeeigenen Gebäude im Ortskern haben wir über mögliche Nutzungen diskutiert. Uns ist wichtig, dass der Schwerpunkt darauf liegt, die vorhandenen Gebäude sinnvoll zu nutzen, bevor neu gebaut wird. Die Gemeinde ist in der Lage allen Vereinen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Es wird sicher in der Übergangsphase einige Probleme zu lösen geben und es sind noch umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaßnahmen vorzunehmen. Aber wir werden es schaffen, unsere Vereine und auch ein neues JUZE unterzubringen. Weiter ins Detail gehen möchte ich heute nicht. Die Öffentlichkeit wird in einer Bürgerversammlung darüber noch umfangreich informiert, was hoffentlich zeitnah geschieht.

Im Moment läuft noch die Meinungsfindung bezüglich der Senioreneinrichtung. Es ist natürlich richtig, dass wir die Entscheidung nicht überstürzen dürfen, um eine Lösung zu finden, die für Frammersbach angemessen ist. Aber wir dürfen auch keine unnötige Zeit mehr verlieren! Jetzt gibt es Interessenten, die in Frammersbach investieren wollen. Das müssen wir nutzen! Wenn in weiteren Nachbarorten vergleichbare Einrichtungen entstehen, ist der Zug auch schnell abgefahren.

Die angesprochenen Baumaßnahmen sind für die Zukunftsentwicklung Frammersbachs enorm wichtig. Das müssen wir auch immer wieder deutlich machen. Es ist vielleicht unsere letzte Chance, den Abwärtstrend zu stoppen oder zumindest abzufedern.

Dabei dürfen wir aber die alltäglichen Dinge nicht aus den Augen verlieren. Unsere Bürger sollen sich in Frammersbach wohl fühlen. Dazu gehört auch, dass Wanderwege begehbar sind, dass gemeindliche Flächen gepflegt sind, usw. Wenn sich Anwohner seit vielen Jahren über den Zustand von Bachläufen oder Gehwegen beschwerten, dann muss Abhilfe geschaffen werden. Auf den Friedhöfen müssen wir dringend einige Ausbesserungsarbeiten durchführen. Wir sind uns einig, dass dies nicht aufgeschoben werden darf!

In den Beratungen wurde besprochen, dass sich der Bauausschuss bei Ortsbegehungen ein Bild einiger solcher Stellen machen wird. So z.B. am Lauberbach. Wir müssen aber auch für Verständnis werben, dass die Gemeinde unmöglich alles sofort angehen kann. Das übersteigt die finanziellen Möglichkeiten.

Es ist auch nicht alleine Aufgabe der Gemeinde. Jeder Bürger sollte dafür sorgen, dass seine Grundstücke gepflegt sind. Z.B. sich darum kümmern, dass Hecken nicht über Gehwege wuchern oder wenn durch eigene Nutzung Beschädigungen an öffentlichen Wegen entstehen, diese auch wieder beheben.

Um die Natur noch besser erlebbar zu machen ist der Lehrpfad in den Feuchtwiesen geplant. Wir fordern die Verwaltung auf, bei der Umsetzung auf mehr Attraktion zu achten, damit das Angebot auch genutzt wird.

Ein wichtiger Posten im Vermögenshaushalt ist der Ausbau einer schnellen Internetverbindung. Dies ist heute ein wichtiger Standortfaktor – sowohl für Unternehmen also auch für die Bürger. Deswegen war es höchste Zeit, hier aktiv zu werden. Wichtig ist, dass wir unser Ziel konsequent verfolgen, für alle Ortsteile eine gute Abdeckung zu erreichen.

Weitere große Baumaßnahmen stehen in den kommenden Jahren bei der Wasserversorgung an. Hierbei muss die Informationspolitik und Transparenz durch die Gemeinde dringend verbessert werden! Vor kurzem war die zweite Rate der Beiträge fällig und die dritte Rate ist nicht mehr fern. Die Bürger haben den berechtigten Wunsch, genau darüber informiert zu werden, wie und wann diese Gelder investiert werden! Unsere Fraktion wird den weiteren Baufortschritt genau im Blick behalten.

Sollten die Baumaßnahmen nicht gemäß dem Zeitplan umgesetzt werden können, werden wir uns für ein Verschieben der Raten einsetzen.

Die Feuerwehr in Habichsthal benötigt ein neues Gerätehaus. Dafür sind Mittel eingestellt. Wir haben schon in den vergangenen Jahren immer wieder bewiesen, dass uns die Feuerwehr wichtig ist. Es wird jedoch nicht ohne beträchtliche Eigenleistungen gehen. Wir sind überzeugt, dass die Feuerwehr Habichsthal mit Unterstützung der Bevölkerung diese Eigenleistungen schultern kann!

Für unsere jungen Familien ist eine gute und umfangreiche Betreuung ihrer Kinder wichtig. Deswegen ist es richtig, dass wir uns rechtzeitig auf das Angebot von Kleinkindbetreuung vorbereiten. Die Gemeinde wird zukünftig mehr Finanzmittel im Bereich der Kindergärten berücksichtigen müssen, wenn ein bedarfsgerechtes Angebot vorhanden sein soll.

Das waren jetzt nur die Schwerpunkte bei den Investitionen. Daneben trägt die Gemeinde massive laufende Kosten in unterschiedlichen Bereichen. Hier einige Beispiele:

Der Schulbetrieb schlägt mit ca. 460.000€ zu buche. Darin enthalten sind z.B. 16.000€ für die Mittagsbetreuung. Die Kindergärten werden mit insgesamt fast 270.000€ unterstützt. Darunter fallen die Unterstützung für das zweite Kind mit 13.000€ und ein Defizit ausgleich von 15.000€. Beim Schwimmbad bleibt unterm Strich ein Zuschussbedarf von 470.000€. Hinzu kommt noch eine beträchtliche Investition in das neue Kinderplanschbecken, was aller höchste Zeit, da wir dafür sorgen müssen, dass unsere jungen Familien unser Schwimmbad besuchen und nicht in die Nachbarorte ausweichen. Der Unterhalt von Straßen schlägt mit 51.000€ zu buche. Schon diese Bereiche ergeben eine jährliche Summe von über 1,2 Mio €.

Die Beispiele dienen dazu ein Gespür zu erzeugen, vor welchem finanziellen Drahtseilakt die Marktgemeinde in den kommenden Jahren steht. Wir müssen die Zukunftsinvestitionen für Frammersbach angehen, dürfen uns dabei aber nicht verheben! Es ist darauf zu achten, dass die Kosten nicht aus dem Ruder laufen. Andernfalls müssen wir rechtzeitig die Reißleine ziehen! Ein Beispiel ist der Rathausumbau. Sicher gibt es schöne Vorschläge, die von Planungsbüros erarbeitet werden. Aber bei allem, was bisher auf dem Tisch war, sind die Kosten in keinem Verhältnis zum Nutzen. Aus Sicht der SPD sollten wir deswegen von größeren Umbauten vorerst Abschied nehmen! Wir müssen gewisse Sanierungsarbeiten vornehmen, um die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten zu verbessern. Darüber hinausgehende Gelder kann unsere Fraktion nicht mehr mitbringen. Wir müssen uns finanziell auf die Maßnahmen im Wiedekind-Areal konzentrieren.

Der Markt Frammersbach vergibt viele Planungstätigkeiten an Ingenieurbüros. Der Rathausumbau ist ein gutes Beispiel dafür, dass dies aber immer wieder kritisch hinterfragt werden muss! Diese Büros sind meist an der Gesamtsumme beteiligt und profitieren von hohen Investitionssummen. Das ist genau entgegengesetzt zu unseren Interessen! Dessen müssen wir uns immer wieder bewusst sein, wenn wir entsprechende Aufträge vergeben. Den meisten Einfluss hat man, wenn man es in eigener Hand hat und den Sachverstand nutzt, der im Gemeinderat vorhanden ist! Wir alle sind aufgefordert, zukünftig die Planungen stärker zu hinterfragen!

Auch bei der Suche nach Zuschüssen ist Vorsicht geboten. Natürlich wollen wir Fördermöglichkeiten nutzen. Aber nicht jeder Zuschuss ist für Frammersbach sinnvoll. Da bei jeder Investitionsmaßnahme auch ein Eigenteil fällig wird und die Folgekosten getragen werden müssen, ist Augenmaß gefragt. Ein Zuschuss darf nicht dazu führen, dass wir den Blick auf die tatsächlichen Bedarfe verlieren. Die Dimensionierung unserer Baumaßnahmen muss sich an den Bedürfnissen für Frammersbach und nicht an den Wünschen von Zuschussgebern orientieren!

Wenn man sich nun die aufgezählten finanziellen Anstrengungen ansieht, so ist es sehr positiv zu werten, dass wir die Förderung der Vereine, der Städtepartnerschaft und der offenen Jugendarbeit auf gleichem Niveau halten können. Außerdem gelingt es uns, die Verbrauchsgebühren stabil zu halten, was bei allgemein steigenden Lebenshaltungskosten sicher auch ein positives Signal für die Bürger ist.

Möglich wird dies durch relativ stabile Einnahmen bei Gebühren und Steuern. Die Gewerbesteuer hat nur leicht nachgegeben. Das zeugt von der Stärke unserer heimischen Wirtschaft. Unser Gemeindevordienst erwirtschaftet einen hohen Gewinn ab, den wir gut gebrauchen können. Unser wichtigster Einnahmeposten bleibt allerdings die Einkommenssteuer. Daran sieht man, dass zum Glück die Beschäftigungsquote unter den Frammersbachern hoch ist, aber auch im Großen und Ganzen ordentlich verdient wird. Nach mehreren Jahren schwächerer Lohnentwicklung wegen der Wirtschaftskrise, wäre ein Einkommenszuwachs wünschenswert. Dies stärkt die Konsumnachfrage aber auch die Steuereinnahmen der öffentlichen Hand.

Bei allen Herausforderungen und Unwägbarkeiten können wir mit der finanziellen Situation Frammersbachs immer noch zufrieden sein. Wir werden zwar Kredite aufnehmen müssen und die Pro-Kopf-Verschuldung wird steigen. Wie schon erwähnt, bleibt uns aber kein anderer Weg. Und wir sind wenigstens noch in der Lage zu investieren. Viele andere Gemeinden sind nicht mehr in der Lage aus eigener Kraft etwas zu bewegen. Dass es aber so bleibt, wird von uns allen noch große Anstrengung verlangen.

Dabei können wir uns nicht alleine auf die Gemeinde verlassen. Auch die Unternehmen, die Gaststätten, die Vereine und jeder Bürger selbst, müssen zusammenstehen und gemeinsam anpacken. Um zielgerichtet arbeiten zu können müssen wir dabei unsere Anstrengungen bündeln. Als gemeinsame Plattform dafür wurde die FraMaG gegründet. Uns ist bewusst, dass das erste Jahr nicht gerade optimal verlaufen ist. Aber wir möchten trotzdem appellieren, diese Plattform zu nutzen. Es wird nicht gelingen in Frammersbach großes zu bewegen, wenn jeder als Einzelkämpfer auftritt. Frammersbach ist immer dann voran gekommen, wenn die Interessen gemeinsam vertreten wurden. Diese Chance bietet sich mit der FraMaG! Wir wünschen uns, dass diese stärker genutzt wird, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen, Frammersbach wieder nach vorne zu bringen. Die SPD unterstützt, dass sich die FraMaG in nächster Zeit schwerpunktmäßig um die Vermarktung des Schwimmbades kümmert. Diese Einrichtung ist eine der wenigen Besonderheiten Frammersbachs und muss endlich auch dementsprechend nach außen dargestellt werden.

Zum Abschluss noch ein paar Worte zu Veränderungen in der Gemeindeverwaltung. Seit einiger Zeit wird immer wieder darüber gesprochen, dass Burkhard Geiger bald aus dem aktiven Dienst ausscheidet. Die Bevölkerung erwartet dazu endlich eine offizielle Information, wie das dann geregelt wird. Die Stelle des Geschäftsführers war ausgeschrieben und der Gemeinderat hat die Nachfolgeentscheidung schon getroffen. Es wäre jetzt einfach wichtig, dass die Bürger darüber informiert werden, wer welche Aufgabe übernimmt und vor allem, wann das geschieht. Wir wünschen den Mitarbeitern für ihre neue Tätigkeit viel Erfolg, Ausdauer und gutes Gelingen! Beim scheidenden Geschäftsführer bedanken wir uns für die Arbeit der letzten Jahrzehnte. Burkhard, du konntest für Frammersbach viel in Bewegung setzen. Dafür gebührt dir unser Dank! Uns allen wünschen wir die Kraft und Ausdauer, die es benötigen wird, unseren Ort weiter voranzubringen. Wir bedanken uns beim Kämmerer und den Beschäftigten der Gemeindeverwaltung, die an der Ausarbeitung des Haushalts mitgearbeitet haben. Die SPD-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt zu.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Christian Holzemer
Vorsitzender SPD-Fraktion